

## DIE RICHTIGE **Mischung**

IST ENTSCHEIDEND!

Um eine heimische Wiese möglichst naturnah wiederzugeben, enthält unser Samentütchen hauptsächlich mehrjährige Wildpflanzen, die auch hier im Günztal vorkommen.

Unsere heimischen Blumenwiesen bestehen vor allem aus mehrjährigen bzw. ausdauernden Pflanzen, die viele Jahre lang wachsen und blühen. Von den 31 in unserem Samentütchen enthaltenen Arten sind 29 Arten ausdauernd, 2 Arten sind einjährig.

Wenn sich die Blütenpracht Ihrer Wiese im ersten Jahr also lediglich auf Kornblume und Klatschmohn beschränkt, seien Sie bitte nicht enttäuscht!

Sie werden sehen: Je mehr Geduld Sie Ihrer Blumenwiese zum Gedeihen schenken, desto farbenfroher und lebendiger wird sie werden!

Saatgut mit gebietstypischen Pflanzen, wie in unserem Samentütchen, wird als Regio-Saatgut oder autochthones Saatgut bezeichnet. Mit der Verwendung von autochthonem Saatgut tragen Sie dazu bei, die heimische Artenvielfalt unserer Region zu erhalten und zu schützen!



## WILDE BLUMEN **wilde Bienen**

DURCH GUTE SAAT

Mit der Ansaat einer heimischen Blumenwiese fördern Sie insbesondere auch die Wildbienen. Die wilden Verwandten der Honigbiene sind wichtige Bestäuber und es gibt fast 600 Arten in Deutschland.

Auch im Günztal sind weit über 100 Arten heimisch, darunter die Glockenblumen-Scherenbiene, die Pollen für ihre Nachkommen ausschließlich an Glockenblumen sammelt. Sie legt ihre Nester unter anderem in Schilfhalmen von „Insektenhotels“ an und kann somit im Garten einfach gefördert werden.



Männchen der Glockenblumen-Scherenbiene  
Foto: R. Burger, [www.ifaun.de](http://www.ifaun.de)

gefördert durch



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

Stiftung KulturLandschaft Günztal  
Bahnhofstr. 38 · 87724 Ottobeuren  
Tel. 08332 790538 · Fax 08332 790539  
[info@guenztal.de](mailto:info@guenztal.de) · [www.guenztal.de](http://www.guenztal.de)



FÜR MEHR ARTENVIELFALT  
IM GÜNZTAL!

Stiftung KulturLandschaft Günztal

WIESO SIND

## **Wildpflanzen**

WICHTIG?

Unsere heutige Kulturlandschaft bietet häufig nicht mehr genug und vor allem nicht die richtigen Nahrungspflanzen für viele Insektenarten.

Eine heimische Blumenwiese besteht nicht etwa aus eingeführten Kulturpflanzen der ganzen Welt, oder gezüchteten, gefüllten Blüten, die zwar schön aussehen, aber keinen Nektar oder Pollen mehr herstellen und damit für die Insektenwelt nutzlos geworden sind. Eine heimische Blumenwiese ist das Zusammenspiel zwischen lokalen Umweltbedingungen, Wildpflanzengemeinschaften und einer perfekt angepassten Insektenwelt.



Die Tiere und Pflanzen unserer Ökosysteme haben sich im Laufe der Evolution auf beeindruckende Art und Weise aneinander angepasst. So sind viele unserer heimischen Insektenarten auf ganz bestimmte Wildpflanzen als Nahrungsquelle angewiesen.

Zum Beispiel hat sich etwa ein Drittel aller Wildbienenarten auf nur wenige Pflanzenarten spezialisiert. Es gibt sogar Insekten, die auf eine einzige Pflanzenart für ihre Entwicklung angewiesen sind, wie bei den Schmetterlingen der Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Fehlt die entsprechende Pflanze, fehlt auch das entsprechende Insekt. Ähnlich geht es vielen Pflanzenarten, denn ohne Bestäubung können auch sie sich nicht fortpflanzen.

# REGIONALE Artenvielfalt

## ERKENNEN & SCHÜTZEN

### GEMEINSCHAFT

Wir laden Sie ein zu einem Spaziergang durch Ihre zukünftige Wildblumenwiese. Alle heimischen Pflanzenarten, die in unserem Samentütchen enthalten sind, haben wir hier für Sie aufgelistet. Um Ihren Blick beim Lesen schon mal zu schärfen, stellen wir Ihnen zu einigen Pflanzen Insekten vor, die diese besonders gerne besuchen.

#### KORBBLÜTLER

Wiesen-Pippau  
Gewöhnliche Schafgarbe  
Kornblume  
Wiesen-Flockenblume  
Rauer Löwenzahn  
Wiesen-Margerite  
Herbst-Löwenzahn  
Wiesen-Bocksbart

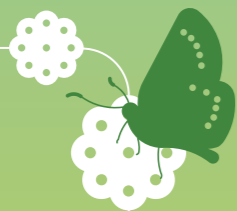
Die Raupen des Rotklee-  
Bläulings ernähren sich  
hauptsächlich von Rotklee.  
**Rotkleebläuling**

#### SCHMETTERLINGS- BLÜTLER

Gewöhnlicher Hornklee  
Rotklee

#### KARDENGEWÄCHSE

Acker-Witwenblume



#### GLOCKENBLUMEN- GEWÄCHSE

Wiesen-Glockenblume

#### KNÖTERICHGEWÄCHSE

Wiesen-Sauerampfer

#### DOLDENBLÜTLER

Wilde Möhre  
Wiesen-Kerbel  
Wiesen-Kümmel  
Wiesen-Bärenklau  
Große Bibernelle  
Gewöhnliche Wiesensilge

#### WEGERICHWÄCHSE

Spitzwegerich

#### MOHNGEWÄCHSE

Klatschmohn

#### LIPPENBLÜTLER

Gewöhnliche Braunelle  
Wiesen-Salbei

#### ROSENGEWÄCHSE

Kleiner Wiesenknopf  
Großer Wiesenknopf

#### RÖTEGEWÄCHSE

Weißes Labkraut

### Glockenblumen- Scherenbiene

Sie sammelt nur Pollen von  
Glockenblumen als Nahrung  
für ihre Nachkommen.

Sie saugt den Pflanzensaft  
von Doldenblütlern, wie z.B.  
der Wilden Möhre, insbeson-  
dere an den reifenden  
Samen, weswegen sie oft auf  
der Blütendolde sitzt.

### Streifenwanze



## UND SO blüht's

## BUNT & WILD

### STANDORT

Der Standort für Ihre zukünftige Blumenwiese sollte sonnig und keiner Staunässe ausgesetzt sein. Sie sollten auch darauf achten, keinen anderen wichtigen Lebensraum bei der Neuansaat zu zerstören. Brennnesseln dienen zum Beispiel vielen Raupen von Tagfaltern als Futterpflanzen und von Totholzhaufen profitieren neben Insekten auch Amphibien, Reptilien, Spinnen und viele weitere Tiere. Wenn Sie sich also bei der Wahl des Standortes unsicher sind, fragen Sie bitte bei Naturschutzexperten vor Ort nach.

### VORBEREITUNG

Um ein möglichst feinkrümeliges und unkrautfreies Saatbett herzustellen, stechen Sie Grassoden auf der betreffenden Fläche mit einem Spaten aus. Der Inhalt des Samentütchens reicht für etwa 2 m<sup>2</sup> aus. Um einen optimal abgemagerten Boden zu erhalten, können Sie dort auch etwas Sand untermischen. Im Allgemeinen gilt: Je nährstoffärmer der Boden, desto artenreicher die Wiese, die sich darauf ausbilden kann.

#### NELKENGEWÄCHSE

Kuckucks-Lichtnelke  
Rote Lichtnelke  
Gewöhnliches Leimkraut

### Tauben- schwänzchen

Es trinkt gerne Nektar  
von tiefkelchigen Blüten  
wie Lichtnelken.



### AUSSAAT

Säen Sie am besten im Frühjahr, indem Sie den Samen aufbringen, andrücken und mindestens 6 Wochen feucht halten, damit die Keimlinge nicht vertrocknen. Wundern Sie sich nicht über die geringe Samenmenge. Sie ist für die Fläche von 2 m<sup>2</sup> ausreichend.

### PFLEGE

Beim ersten Mähen der Wiese sollte nicht unter 8 cm Höhe gemäht werden (viele Rasenmäher lassen sich auf diese Höhe einstellen). Durch den hohen Schnitt ist es möglich, schnellwachsende Pflanzen etwas zurückzudrängen und weniger schnell wachsende Pflanzen zu fördern. Zudem werden damit die Blattrosetten der empfindlichen, jungen Pflanzen nicht beschädigt. Generell empfehlen sich 2-3 Schnitte pro Jahr. Der erste Schnitt etwa Mitte Juni, wenn die Margeriten aussamen. Es ist sinnvoll das Mahdgut noch einige Tage auf der Fläche zu belassen, damit es trocknet und weitere Samen ausfallen können. Das Mahdgut sollte jedoch immer von der Fläche entfernt werden, denn Mulchen schadet einer Blumenwiese sehr.

#### GRÄSER

Gewöhnliches Ruchgras  
Weide-Kammgras

### Wiesen- Grashüpfer

Er ernährt sich nur von  
Gräsern und lebt auf extensiv  
genutzten Wiesen.

